WG aktuell

Rundbrief für die Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen

Nr. 26
November 2007
14. Jahrgang

Ein neues Wohngebiet entsteht

Sehr geehrte Mitglieder,

zusammen und damit bisher einmalig in der Geschichte der Göttinger Wohnungswirtschaft haben die drei großen Göttinger Wohnungsunternehmen, die Städtische Wohnungsbau, die Volksheimstätte und unsere Wohnungsgenossenschaft, am 21. Dezember 2006 ein rund 25.000 m² großes Grundstück gekauft. Erworben wurde die ehemalige Gerichtsmedizin, Windausweg 2, vom Land Niedersachsen. Jedes Unternehmen wurde zu einem Drittel Eigentümerin.

Derzeit werden die alten Institutsgebäude abgerissen, um Platz zu bekommen für neue Wohngebäude.

Noch im Juli 2007 wurde durch die Stadt Göttingen ein Gutachterverfahren ausgelobt, an dem sich 11 namhafte Architekturbüros beteiligten. Der Grund für dieses Verfahren war, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das neue Wohnquartier zu schaffen. Die beteiligten Büros sollten alternative Lösungsvorschläge aufzeigen. Anfang September wurden sowohl Zeichnungen als

Inhalt

SEITE 1-2
Ein neues Wohngebiet entsteht

SEITE 3-4
Südstadtquartier – Wohnen mit südländischem Charme

SEITE 5
Liebrechtstraße – Blitzeinschlag und Dachbrand

SEITE 6
Hagenberg – Fertigstellung eines weiteren Gebäudeabschnitts im Fliederweg • Einzug der Tannenbergschule in den Fliederweg 13

SEITE 7
Rundfahrt der Vertreter zur Besichtigung unseres Wohnungsbestandes • Genossenschaftshäuser „gestern und heute“

SEITE 8-9
Neue Rubrik: Geschichten und Geschichtliches

SEITE 10-11
Team WG on Tour

SEITE 12
e·on-Chef: Stromkunden können wechseln • 50-jährige Mitgliedschaften • Urlaub bei der Warener Wohnungsgenossenschaft

SEITE 13
Straßenfest in der Breymannstraße

SEITE 14
Notdienste und Ansprechpartner

SEITE 15
Kreuz und quer durch das Recht

SEITE 16 und zuletzt

auch Modelle eingereicht. In einer folgenden Sitzung des Beurteilungsgremiums wurden die eingereichten Arbeiten bewertet. Vier Arbeiten schafften es in die engere Auswahl. Ausgewählt wurden die Planungen der folgenden Büros:

1. pbs Planungsbüro Schmitz, Aachen
2. Sergio Pascolo, Venedig
3. GAW, Göttingen
4. Ahrens & Grabenhorst, Hannover.

Man einigte sich auf den 1. Entwurf des Büros pbs aus Aachen. Diesen Entwurf zeigt das Bild auf Seite 1.

Der erläuternde Bericht dieses Büros beschreibt die Leitidee: „Unsere Vision von dem neuen Wohnquartier am Windausweg haben wir aus den ganz besonderen Standortbedingungen und der hervorragenden Lage des Grundstücks entwickelt. In fußläufiger Entfernung von der Innenstadt entsteht ein klar gegliedertes, verkehrsarmes, attraktives Quartier mit einem spannenden Wohnungsmix und gepflegten, großzügigen Grünanlagen. Dies könnte u. E. die besondere Stärke dieses neuen Wohnquartiers sein. (…) Es entstehen sechs Baufelder, die durch ein Wegenetz untereinander und mit dem Umfeld – Lotzestraße, Badeparadies, Freibad am Brauweg, Schule, Leinekanal, Kleingärten, usw. – verbunden werden.“

Am Windausweg entsteht ein so genannter Quartiersplatz, der das „Entree“ ins Quartier und den Ort für Nahversorgungseinrichtungen wie Café, Kiosk, Friseur, Kosmetik, Arztpraxen aufnimmt. Es werden voraussichtlich 220 Wohneinheiten neu entstehen. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist bereits heute ausgesprochen groß. Allein bei uns haben sich bisher rund 150 Haushalte für eine Wohnung in diesem Gebiet vormerken lassen.

Zurzeit sammeln wir noch Hinweise und Anregungen. Sollten Sie Interesse an einer Wohnung am Windausweg besitzen, bewerben Sie sich bitte bereits heute möglichst mit der Angabe Ihrer konkreten Wohnvorstellung. Dann können Ihre Wünsche bei den weiteren Planungsüberlegungen berücksichtigt werden.

Ende 2009 rechnen wir mit der Fertigstellung der ersten Gebäude.

Mit freundlichen Grüßen

Wohnungsgenossenschaft eG

Göttingen

Der Vorstand

Schreiber Klankwarth Przibilla

Das feinmaschige Wegenetz des Quartiers erfährt vielfältige Anknüpfungen an bereits vorhandene, quartiersübergreifende Wegeverbingungen: Der Fuß- und Radweg am Windausweg wird über den neuen Quartierplatz geleitet und bietet in seiner Fortsetzung südlich der Kleingartenanlage eine Anbindung an den Leinekanal mit seinen begleitenden Wegen. Diese Wege sollten zukünftig entlang des Kanals idealerweise bis in die Innenstadt führen.
Auch nördlich der Kleingartenanlage werden Leinekanal und Quartier mit einer Wegeverbindung verknüpft.
Die vorhandenen Wegeverbindungen über das Gelände des Felix-Klein-Gymnasiums werden erhalten und stehen so tagsüber zusätzlich als „inoffizielle“ Ergänzungen des Wegenetzes zur Verfügung.

Weitere Pläne über diese Baumaßnahme am Windausweg können in der Geschäftstelle eingesehen werden.

Südstadtquartier – Wohnen mit südländischem Charme

Trotz des langen Winters im vorletzten Jahr mit einer Frostphase bis weit in den April hinein konnte die neue Seniorenwohnanlage wie geplant zum 01.07.2007 fertig gestellt werden. Einige Mieter durften – je nach Baufortschritt – schon früher einziehen, andere haben zu einem späteren Zeitpunkt ihre neue Wohnung bezogen.

Zur Begrüßung lud die Wohnungsgenossenschaft am 31. Juli alle Mieter der Anlage in den neuen Gemeinschaftsraum ein. Bei Kaffee und Kuchen konnten Probleme aufgenommen und teilweise auch gleich geklärt werden. Außerdem wurden Wünsche geäußert und Verbesserungsvorschläge gemacht. Bei diesem Treffen ergab sich auch eine gute Gelegenheit für alle, sich gegenseitig kennenzulernen.

Im Großen und Ganzen ist nun der allgemeine Wohnalltag eingekehrt. Die von Anfang an stark nachgefragten Gästewohnungen sind mit Mobiliar ausgestattet und wurden schon häufig in Anspruch genommen.

Auch die Küche im großen Gemeinschaftsraum ist inzwischen eingerichtet, und die Schränke sind mit Geschirr und Besteck gefüllt. Wenn Mitte Oktober auch die Stühle und Tische geliefert wurden, steht gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen nichts mehr im Wege. In der Bibliothek haben sich schon viele Bücher von den Mietern angesammelt, die in Kürze in Wandregale eingeräumt werden können.

Mittlerweile ist auch das Bewohnerbüro regelmäßig jeden Tag von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet. Frau Fuchs betreut und berät jeden Bewohner, der ihre Hilfe benötigt. In dem so genannten Aktivzentrum der Anlage befinden sich eine Steuerberatersozietät, die Balettabteilung des ASC, eine Logopädie, ein Rechtsanwalt, eine Ergotherapie, eine Physiotherapie und die Frühförderstelle des Landkreises und der Stadt Göttingen.

Weitere Gewerbeeinheiten sind auch in den Häusern Tilsiter Str. 9a und 9b eingerichtet. Ein Kosmetikstudio mit Fußpflege und Massage, der Göttinger Hausnotruf e.V. und ein Augenarzt bieten hier ihre Dienste an. Alle zusammen haben am Sonnabend, den 15. September 2007 einen Tag der offenen Tür veranstaltet.

Heike Klankwarth

Liebrechtstraße – Blitzeinschlag und Dachbrand

Nach Platzregen, Blitz und Donner schlug am Sonnabend, den 28. Juli gegen 13.30 Uhr der Blitz direkt in den Dachstuhl der Liebrechtstraße Nr. 10 ein. Das Dach unseres Mehrfamilienhauses dort stand sofort in Flammen. Die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr waren gerade auf dem Rückweg von einem Unfall und sahen mehr oder weniger zufällig die Rauchwolke aufsteigen. So konnten sie glücklicherweise schnell nach dem Einschlag vor Ort sein. Das war ein besonderer Zufall, denn auch der Funkverkehr der Feuerwehr wurde durch einen Blitzschlag unterbrochen.

Es gibt oft Glück im Unglück: Kein Mieter ist verletzt worden. Der Schock allerdings saß tief, denn die größten Beschädigungen in den Wohnungen wurden nicht durch die Flammen, sondern durch die Massen an Löschwasser hervorgerufen, die sich innerhalb kürzester Zeit vom Dach bis ins Erdgeschoss verteilten. Für die Bewohner des erst im Jahr 2005 sanierten 6-Parteien-Hauses stand ein Großteil ihres Hab und Gutes unter Wasser. Allen Mietern wurden Ersatzwohnungen und natürlich die grundsätzliche Hilfe der Genossenschaft angeboten. Einige haben eigene Unterbringungsmöglichkeiten gefunden bis die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind. Die Hilfsbereitschaft in der Stunde der Not war bei allen Beteiligten ausgesprochen groß und so konnten zumindest noch einige persönliche Dinge wie Bücher, Möbelstücke etc. in das gegenüberliegende Gebäude (Liebrechtstraße 1, 2 und 3) gerettet werden. Die Wohnungen dieser Häuser standen alle leer, da unsere Wohnungsgenossenschaft drei Tage später dort mit geplanten Sanierungsarbeiten beginnen wollte.

Inzwischen hat sich die gesamte Situation glücklicherweise entspannt. Die Sanierungsarbeiten der Brandstelle sind in vollem Gange und mit den Umbauarbeiten in der Liebrechtstraße 1, 2 und 3 wurde begonnen.

An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich die gute Arbeit der Feuerwehr dankend erwähnen. Für uns alle hoffen wir, dass sich ein solches Ereignis so schnell nicht wiederholt.

Heike Klankwarth

Hagenberg – Fertigstellung eines weiteren Gebäudeabschnitts im Fliederweg

Nach der Komplettsanierung des Endhauses Fliederweg Nr. 25 wurde mittlerweile auch das anschließende Gebäude, die Hausnummer 27, erfolgreich umgebaut und vermietet. Nach Abschluss der Bauarbeiten und vor der Übergabe der Wohnungen an die zukünftigen Mieter wurde die Gelegenheit zur Präsentation und für Information genutzt. Es wurden nämlich alle Mieter des Hagenbergs, die über viele Monate die Baustelle vor der Tür beobachten konnten, am 21. Mai 2007 ab 17.00 Uhr zu einer allgemeinen Besichtigung eingeladen. Die Besucher konnten sich alle neuen Wohnungen anschauen und sich über weitere Planungen informieren.

Auch der nächste Gebäudeabschnitt, die Nummer 29, wird demnächst mit einem entsprechend vielseitigen Wohnungsspektrum umgebaut (kleine und große Wohnungen mit direktem Zugang zu Terrasse bzw. Balkon). Dabei werden die baulichen Maßnahmen wie Dämmung, Fensteraustausch und Zentralheizung in der gleichen Qualität wie bei den ersten beiden Häusern ausgeführt.

Heike Klankwarth

Einzug der Tannenbergschule in den Fliederweg 13

Der Fliederweg erstrahlt in neuem Glanz; links, die Eingangsseite mit behindertengerechter Rampe; unten, die offizielle Schlüsselübergabe am 31. August 2007.

Heike Klankwarth

Rundfahrt der Vertreter zur Besichtigung unseres Wohnungsbestandes – eine informative Tour

Bei der Planung für die Vertreterrundfahrt hat wohl keiner mit solchen Wetterbedingungen gerechnet: Dauerregen ohne eine einzige trockene Phase. Die Straßen waren teilweise wegen Überflutung gesperrt. Trotzdem startete die Bus-Rundfahrt pünktlich um 11.00 Uhr in der Oesterleystraße vollzählig mit fast 50 Personen. In zwei Etappen wurde den Teilnehmern ein Großteil des Wohnungsbestandes unserer Genossenschaft gezeigt und die wichtigsten Eckdaten erklärt. Die Route am Vormittag verlief von der Münchhausenstraße über die Ewaldstraße zum Nonnenstieg nach Rosdorf. Nachmittags wurden die Gebiete Egelsberg, Hagenberg und Holtenser Berg abgefahren. Dann führte der Weg über das gesamte Univiertel und die Liebrechtstraße zurück in die Oesterleystraße. Mehrere fußläufige Besichtigungen haben bei dem strömenden Regen nicht nur die Kleidung und Schirme strapaziert.

Gegen 13.00 Uhr gab es in dem neuen Gemeinschaftraum in der Danziger Straße eine warme Suppe, Schnittchen und heißen Kaffee zum Aufwärmen und Entspannen. Alle Teilnehmer haben tapfer durchgehalten, und die Resonanz war trotz des „Weltuntergangwetters“ sehr positiv. Für Vertreter, Aufsichtsrat und Vorstand war dies eine informative und vor allen Dingen eine gemeinschaftliche Veranstaltung in sehr angenehmer Atmosphäre.

Heike Klankwarth

Genossenschaftshäuser „gestern und heute“ – Johannisstraße 7

Wahrscheinlich ist vielen Mitgliedern nicht bekannt, dass die Wohnungsgenossenschaft auch ein Objekt direkt in der Innenstadt besitzt: Das Gebäude Johannisstraße 7, nur einen Steinwurf vom Kaufhaus „Karstadt“ entfernt. Es wurde 1914 auf einem von der Stadt Göttingen erworbenen Grundstück errichtet.

Im Erdgeschoss waren ursprünglich zwei Ladengeschäfte, die zuerst vermutlich von einem Schuhmacher und einer Milchhandlung gepachtet wurden. Im Jahr 1936 wurde das Erdgeschoss des Hauses für die Verwaltung des Spar- und Bauvereines umgebaut. Bis dahin war die Verwaltung in einer Wohnung in der Gartenstraße. Mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes 1956 in der Oesterleystraße zog die Geschäftsstelle dann um. Seitdem befindet sich der Frisörmeister „Holzapfel“ in den Räumen in der Johannisstraße.

Ansonsten gibt es dort noch 6 Wohnungen, die sich auf Vorder- und Hinterhaus verteilen; eine davon sogar mit einem großen Balkon auf der Rückseite.

Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang noch heute skurril anmutende Schriftwechsel: Zum einen aus dem Jahr 1938 die Beschwerde einer Nachbarin über Kaninchenhaltung im Hinterhof des Gebäudes, zum anderen die Beschwerde einiger Hausbewohner über die Anlage und den Betrieb einer „Luftleine“ über den Innenhof, also einer Wäschetrockeneinrichtung, wie man sie von engen Gassen südlicher Länder her kennt. Anscheinend verursachte der „Betrieb“ der Leine (vermutlich die quietschenden Umlenkrollen) derart viel Krach, dass sich die Mitbewohner gestört fühlten und sogar die Kinder davon wach wurden, was die Eigentümerin der Einrichtung aber wohl nicht davon abhielt, die Leine auch zu nachtschlafender Zeit zu benutzen.

Die Bilder zeigen die heutige Ansicht des Hauses und die aus dem Jahre 1966.

Andreas Röder

Neue Rubrik: Geschichten und Geschichtliches

Kaufmann Michel

Heute ist für uns das Einkaufen in Selbstbedienungsgeschäften selbstverständlich. Mehr noch, es wird schon erprobt, ob wir als brave Konsumenten nicht auch noch den Kassiervorgang in den Geschäften selbst erledigen. Auch das angebotene Vollsortiment vom Schnürsenkel über Lebensmittel, Fleisch- und Backwaren bis hin zur Flugreise ist für uns heute nichts Besonderes. Allerdings nehmen wir in Kauf, dass viele dieser „Supermärkte“ am Stadtrand liegen und dass unser Einkauf dort fast nur mit dem Auto möglich ist. Gerade bei den Discountmarktketten ist das Einkaufen ganz auf das Auto abgestimmt. Man kann die Geschäfte nur über Parkplätze erreichen, direkte Fußwege zu den Eingängen gibt es nicht.

So etwas war in den Jahren vor ca. 1970 nahezu undenkbar. Die Nahversorgung mit Lebensmitteln übernahmen im Allgemeinen kleine Geschäfte. Diese Läden befanden sich recht oft in Eckhäusern, daher der Ausspruch „vom Kaufmann an der Ecke“. Der Kundenkreis war auf die direkte Umgebung beschränkt.

Solche Läden waren aber mehr als Verkaufsstellen, ermöglichten sie doch auch – als zwangsläufiger Treffpunkt der Bewohner des jeweiligen Viertels – soziale Kontakte. Die Kunden wurden bedient und jedes Gesicht hatte auch einen Namen. War nicht viel los, wurde auch mal länger geschwatzt.

In den Vierteln rund um die Altstadt von Göttingen kann man noch einige der ehemaligen Eckgeschäfte erkennen. Zum Beispiel an der Ecke Wiesenstraße/Rosdorfer Weg befand sich ein Konsumgeschäft, und wo heute in der Wiesenstraße Donald Schulz Sportartikel anbietet, war einmal ein Edeka-Laden.

Als Beispiel für die vielen kleinen Lebensmittelgeschäfte soll hier das Eckgeschäft in der Breymannstraße vorgestellt werden.

Zur Nahversorgung (ein Wort dass man seinerzeit eigentlich noch nicht kannte) des ab 1906 neu geschaffenen Wohnviertels in der Breymannstraße und im Brauweg wurde im Haus Breymannstraße 1 ein Ladengeschäft eingerichtet. Der eigentliche Ladenraum hatte eine Größe von nur 26 Quadratmetern und war mit einem Tresen ausgestattet. Zu dem Laden gehörte die daneben liegende Wohnung im Erdgeschoss. Dazu kamen noch zwei Kelleräume als Lager. Anfangs wurden „Kolonialwaren und Delikatessen“ später „Lebensmittel-Feinkost“ verkauft.

Der Laden wurde von 1907 bis 1970 von der Familie Michel in zwei Generationen betrieben und war damit schon eine kleine Institution in dem Viertel. Er gehörte keiner Großhändlerkette an. Die Belieferung mit Waren erfolgte durch die Firma Henjes & Beißner in der Friedrichsstraße und Friedrich Wilhelm Braunschweig aus der Kurzen Geismarstraße. Auch diverse Schlachter, Bäcker und Landwirte gehörten zu den Lieferanten. Neben dem Ehepaar Michel waren zwei Verkäuferinnen angestellt.

Das Angebot umfasste alle Waren des täglichen Bedarfes, also auch Dauerwurst, Backwaren und begrenzt Milchprodukte wie Käse und Dauermilch. Es gab anfangs einen „Kühlschrank“, jedoch nicht in der Art, wie wir ihn heute kennen. Es war ein isolierter Schrank, der mit Stangeneis gekühlt wurde, das von der Brauerei bezogen wurde. Die fehlende Dauerkühlung erlaubte keinen Verkauf von ganz frischen Lebensmitteln wie Frischfleisch oder Frischmilch. Erst später wurde eine modernere Kühltruhe angeschafft. Ferner wurden Kurzwaren und auch begrenzt Chemikalien angeboten.

Das Betreiben des Ladens war eine arbeitsreiche Tätigkeit. Die Kunden wurden bedient. Viele Nahrungsmittel gab es lose oder sie wurden erst im Laden in handelsübliche Portionen abgefüllt und verpackt. Alles musste irgendwie auf beengtem Raum gelagert, transportiert, gemessen, gewogen, abgezogen, eingetütet und etikettiert werden. Bier wurde von einem Bierverlag aus dem Brauweg bezo-

gen, der die Abfüllung in Flaschen selbst besorgte. Rum wurde im Glasballon geliefert und im Laden in Flaschen abgefüllt.

Ab 1938 gab es einen Zigarettenautomat außen am Laden. Später wurde auch ein Briefkasten und ein Postwertzeichengeber montiert.

In Kriegszeiten, als Nahrungsmittel rationiert und nur gegen Marken erhältlich waren, wurden abends von den Kaufleuten Michel mit Hilfe von Freunden die Marken auf große Bögen geklebt, um damit wieder neue Ware ordern zu können.

Durch Bombenabwurf auf die Brauerei war die Schaufensterscheibe zum Brauweg zu Bruch gegangen und längere Zeit mit Brettern vernagelt.

Nach dem zweiten Weltkrieg versuchte Kaufmann Michel immer etwas Besonderes zu bieten. So wurde zum Beispiel ein Heißgetränk auf Fruchtbasis von der Kelterei Dr. Demuth aus Katlenburg beschafft und angeboten.

Zu den Kunden gehörten die Bewohner der Breymannstraße, des Brauweges bis etwa zur Brauerei und der Jahnstraße. Letztere war 1936 durch Abtrennung der Uferstraße durch den Windkanalbau entstanden. Auch kauften die Mitarbeiter von den Firmen Musterschmidt und Feinprüf sowie die Bewohner der Feinprüfhäuser in dem Laden.

Bei dieser Kundennähe kam es auch vor, dass außerhalb der Öffnungszeiten an das Fenster geklopft wurde, um noch irgendwelche Dinge zu holen, sich Sahne schlagen zu lassen oder zu telefonieren. Bei Michels gab es eines der wenigen Telefone in der Straße. Nach dem Gespräch wartete man in der Küche auf die Gebührendurchsage.

Mitte der siebziger Jahre setzten sich dann die Selbstbedienungsgeschäfte durch. Es wurden Planungen angestellt, den Laden in ein SB-Geschäft umzubauen bzw. den Raum zwischen den Häusern 1 und 3 mit einem neuen Laden zu bebauen. Brauchbare Lösungen wurden jedoch nicht gefunden.

Die drei Nachfolger von Michels führten das Geschäft noch bis 1992 weiter, doch der Wettbewerbsdruck war so groß, dass ein solch kleiner Laden, auch wenn er als Kiosk weiter geführt wurde, nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnte.

Nachdem weitere Vermietungsbemühungen gescheitert waren, wurde der Laden 1992 in eine großzügige Zweizimmerwohnung umgebaut.

Andreas Röder

Team WG on Tour

Seit wir an der ersten Tour de Energie in Göttingen im Jahr 2005 mit einem Firmenteam unserer Wohnungsgenossenschaft teilgenommen haben, gibt es bei uns eine lockere Trainingsgruppe, mit der wir auch schon bei anderen Rennen und RTF's (Radtouristikfahrten) gestartet sind.

Im vergangenen Jahr sind wir erstmals gemeinsam sogar zum Rennradfahren in den Dolomiten gewesen. Dieses Jahr wurden wir durch einen Artikel in einer Fahrradzeitschrift auf die Dreiländertour aufmerksam. Durch den Zusammenschluss von vier fahrradbegeisterten Hoteliers ist es möglich, auf einem Rundkurs durch die Orte Nauders (Österreich), Santa Maria (Schweiz), Livingno (Italien) und Scoul (Schweiz) auf unterschiedlich schweren Strecken zu fahren. Der Clou dabei ist, dass Mitarbeiter der Hotels den Gepäcktransport organisieren. Man braucht sich also um nichts zu kümmern, außer jeden Morgen neu zu entscheiden: Fahren wir die leichte, die mittlere oder die schwere Strecke. Uns war sofort klar, das ist genau unser Ding!

Ein Termin war auch schnell gefunden, und so ging es Dienstag, den 18.09.07 im strömenden Regen auf nach Nauders am Reschenpass. Zu fünft (eigentlich zu sechst, aber einer musste ja vorher noch Fußball spielen!) wollten wir die Fahrradsaison schön ausklingen lassen.

Nicht unbedingt motiviert durch das Wetter am Anreisetag schauten wir am Mittwochmorgen in den Nebel. Als der aber endlich verzogen war und wir auf unseren Rädern saßen, hatten wir die restlichen Tage nur noch Kaiserwetter, was die Stimmung bezüglich der Bewältigung von Pässen, die vor uns lagen, stark ansteigen ließ. Aufgrund der Leistungsunterschiede teilten wir uns in zwei Gruppen. Unsere Kilometerfresser hatten für den ersten Tag gleich einen der ganz dicken Brocken auf dem Programm: Das Stilfser Joch, das mit seinen 48 Kehren eine straßenbautechnische Meisterleistung ist und mit 2758 m einer der höchsten Alpenpässe überhaupt. Die Genießer ließen das Stilfser Joch aus und fuhren eine etwas leichtere Runde um den Reschensee hinauf bis Melag, das in einem schönen Seitental des Sees liegt. Am Nachmittag trafen wir uns dann wieder in unserem Hotel in Santa Maria. Das Gepäck war schon da, und wir konnten noch schön in der Sonne sitzen, herrlich!

Gut ausgeruht ging es am nächsten Morgen – wieder bei herrlichem Wetter – in bewährter Manier in zwei Gruppen weiter. Die Pässejäger sind gleich als erstes den Umbrailpass wieder rauf in Richtung Stilfser Joch. Trotz frischer 4° C waren wir schnell auf Betriebstemperatur. So wurde die Abfahrt auf der Stilfser Joch Straße nach Bormio ein wahres Erlebnis. Von dort ging es noch über zwei weitere Pässe nach Livingno. Die Roller fuhren den direkten Weg nach Livingno über den Ofenpass und durch den 3,5 km langen, durch eine Ampel nur einspurig geschalteten

Tunnel (der Gegenverkehr muss warten, bis alle aus dem Tunnel raus sind). Durch die recht kurze Tour waren wir schon früh in Livingno, so dass noch genügend Zeit blieb für Shopping (zollfreies Gebiet!) und Wellness in dem besonders exklusiven Hotel.

Tag drei war für alle die Königsetappe. Die Renner hatten sich für heute vier Pässe, die alle über 2300 m liegen und eine 160 km lange Strecke vorgenommen, aber auch unsere Genußradler hatten mit zweimal 2300 m und fast 100 km ihre längste Etappe vor sich. Etwas früher als sonst, aber natürlich bei strahlendem Sonnenschein und lausigen – 4° C ging es für alle über den Forcola di Livingno und den Berninapass. Die Genießer hatten es hier schon geschafft, für sie folgten nur noch 54 km Abfahrt immer den berühmten Berninaexpress entlang und dann weiter am Inn, der in diesem Tal entspringt. Den Rennern war das natürlich zu wenig. Deshalb sind wir in La Punt abgebogen und über den Albulapass auf der anderen Seite runter bis Tiefencastel entlang der Räthischen Bahn auf einem der landschaftlich schönsten Pässe unserer Tour. Aber, wo es runter geht, geht es auch wieder rauf! Also, rechts ab und rauf nach Davos! Von Davos ging es über den Flüelapass noch ein letztes Mal auf über 2300 m Höhe und dann nur noch „zweimal treten“ bis Scoul, unserem Tagesziel. Dort angekommen waren alle richtig geschafft, aber glücklich und voller beeindruckender Bilder einer faszinierenden Landschaft.

Nach der Königsetappe hatten wir beschlossen, dass ausgeschlafen werden sollte. Zum Abschluss fuhren wir alle zusammen die „Cappuchinotour“ rauf nach Samnaun und dann wieder zurück nach Nauders, unserem Ausgangspunkt. Ausschlafen scheint auf so einer Tour aber nicht zu klappen, also saßen doch wieder fast alle um acht beim Frühstück. Wenigstens sind wir erst so spät losgefahren, dass die Sonne das Inntal bereits ein wenig erwärmt hatte und wir nicht wieder bei einstelligen Temperaturen starten mussten. Nach Samnaun ging’s auf der alten, schmalen (und steilen!) Straße durch die vielen sehr schmalen, unbeleuchteten Tunnels ein echtes Abenteuer! Mittags haben wir es uns mit ordentlich Pasta in Samnaun gut ergehen lassen. Und dann ging’s runter und die letzten 11 Kehren rauf bis Nauders, ein tolles Gefühl!

Nach einem ordentlichen Abschluss – wie er sich für so eine Tour in dem tollen Hotel in Nauders gehört – können wir nur sagen: „Super, wir kommen gerne wieder!“

Unser Fußballer-Kollege hat sich auf jeden Fall richtig geärgert. Er will die Runde nächstes Jahr dann auch fahren!

P.S.: Für Informationen zur Dreiländertour empfehlen wir die Internetseite: www.dreilaendertour.com

Jens „Teamchef“ Behrendt

e·on-Chef: Stromkunden können wechseln

Frankfurt: e·on-Chef Wulf Bernotat hat einen weiteren Anstieg der Strompreise verteidigt und unzufriedenen Verbrauchern einen Anbieterwechsel nahegelegt: „Wir leben in einer Energiewelt, in der die weltweite Nachfrage permanent steigt, aber das Angebot nicht entsprechend mitwächst“, sagte der Konzernchef des größten deutschen Energiekonzerns dem Magazin „Focus“. Trotz aller Bemühungen werde Energie knapper und folglich teurer. Kein Verbraucher sei Preiserhöhungen ausgeliefert. Jeder könne problemlos wechseln.

Die großen Versorger stehen massiv in der Kritik von Verbraucherschützern und Politikern. e·on und RWE wollen ihre Strompreise zum Jahreswechsel um bis zu 10 Prozent erhöhen.

GT, 29.10.07

Für nähere Informationen zu dem Thema Stromanbieterwechsel empfehlen wir Ihnen die Internetseite: www.verivox.de

50-jährige Mitgliedschaft – wir gratulieren!

Scheede, Waltraut	Lilienthalstr. 8	37073 Göttingen	03.04.1957
Beers, Elisabeth	Stumpfe Eiche 10	37077 Göttingen	04.05.1957
Magerhans, Kurt	Elbinger Str. 25	37083 Göttingen	10.05.1957
Kleinsorge, Vera	Stettiner Str. 7	37083 Göttingen	22.05.1957
Meyer, Günter	Landstr. 9	37170 Uslar	28.05.1957
Ahlbrecht, Rudi	Königsstieg 115	37081 Göttingen	20.06.1957
Schröder, Werner	Stegemühlenweg 76	37083 Göttingen	13.07.1957
Tetzer, Annelore	Wiesentalsweg 13	37079 Göttingen	15.07.1957
Liebetrau, Otto	Brauweg 51	37073 Göttingen	06.08.1957
Berg, Frieda	Kleine Geest 19	31592 Stolzenau	08.08.1957
Abscht, Günter	Jahnstr. 12	37073 Göttingen	17.08.1957
Weber, Hilde	Schönstr. 42a	81543 München	31.08.1957
Sauerland, Hella	Oberstr. 1	37075 Göttingen	19.09.1957

Urlaub bei der Warener Wohnungsgenossenschaft

Die Warener Wohnungsgenossenschaft hat einen neuen Markt für sich entdeckt. Sie vermietet Ferienwohnungen. Insgesamt sind 18 Wohnungen zu vermieten. Die meisten bieten Platz für bis zu vier Personen. Die Wohnungen sind mit Wohn- und zwei Schlafräumen, Bad, Küche und Balkon ausgestattet und kosten je nach Größe ab 31,00 EUR bzw. 42,00 EUR pro Tag. Sie liegen in einem Wohngebiet der Warener Wohnungsgenossenschaft, welches an den Müritz-Nationalpark grenzt.

Die 21.500 Einwohner zählende Stadt Waren liegt direkt an der Müritz mitten im Gebiet der mecklenburgischen Seenplatte. Sie bietet viele historische und kulturelle Attraktionen und ist durch ihre Lage besonders für Wassersportler und Radfahrer als Urlaubsziel interessant.

Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Kerstin Huth bei der Warener Wohnungsgenossenschaft, die unter der Tel.-Nr. 03991-17 08 16 oder per mail huth@warener-wg.de zu erreichen ist.

Straßenfest in der Breymannstraße

Mittlerweile ist das Straßenfest im Breymannstraßenviertel schon Tradition. Das Wetter war dieses Jahr gemischt bis regnerisch, trotzdem kamen am 8. September viele BewohnerInnen aus dem Brauweg und der Jahn- und Breymannstraße zum Beisammensein auf der Wiese zwischen Breymann- und Jahnstraße.

Obwohl die Stadt Göttingen am 22. September einen Straßenfestwettbewerb ausloben wollte, waren alle OrganisatorInnen unseres Straßenfestes einhellig der Meinung, dass unser Fest nicht unter „Erfolgsdruck“ stehen sollte, sondern als ein gemütliches Beisammensein zum Kennenlernen von Groß und Klein, Alt und Jung gedacht war.

Das diesjährige Programm reichte vom Fußballturnier für die vielen Kinder über einen Jongleurauftritt bis zum lautstarken Auftritt der Rhythmusgruppe Sambatida.

Am Nachmittag gab es Kaffee und Kuchen und nach dem abendlichen Grillen saßen noch viele bis spät in die Nacht um den Feuerkorb herum, dieses Jahr sehr stimmungsvoll untermalt mit Gitarrenklängen zweier Mitbewohner.

Trotz des bescheidenen Wetters war es wieder ein schönes Fest. Schade, dass wir in dem Viertel noch über keinen Gemeinschaftsraum verfügen, denn dann wären auch andere Gemeinschaftsaktionen einfacher durchführbar.

Andreas Röder

Notdienste und Ansprechpartner

Melden von Notfällen außerhalb unserer Dienstzeiten

Wir möchten wiederholt darauf hinweisen, dass Sie in einem Notfall ***außerhalb unserer Dienstzeiten*** direkt die folgenden Firmen anrufen können:

Elektro:

Die e·on, Tel.-Nr. 9090, sagt Ihnen welche Firma Notdienst hat und die Reparatur ausführen kann.

Heizungsausfälle/Rohrbrüche/Frostschäden:

1. Fa. Neidel und Christian, Tel.-Nr. 307110
2. Bei Störungen an Junkers Heizgeräten kann auch der Werkskundendienst beauftragt werden.
   Tel.-Nr. 01803/337337

Rohrverstopfungen:

1. Fa. Hesse, Rosdorf — Tel.-Nr. 789080
2. Fa. Rohrreinigung — Tel.-Nr. 600550

Schlüsselnotdienst:

1. Fa. Winfried Grabe — Tel.-Nr. 91078
2. Fa. Peter Heike — Tel.-Nr. 61124 oder 0171/4348420
3. Fa. Hermann Wiese — Tel-Nr. 41188

Sturmschäden:

Bei Sturmschäden von größerem Ausmaß sprechen Sie bitte eine Nachricht auf den Anrufbeantworter der WG. Dieser wird auch am Wochenende dreimal pro Tag abgehört.

Achtung Wichtig Achtung Wichtig Achtung Wichtig

Sollten Sie Notdienste ***während unserer Geschäftszeiten*** direkt beauftragen, kann die Kostenübernahme nur bedingt erfolgen. Wenn Sie einen Notdienst beauftragt haben, teilen Sie uns dies bitte unbedingt anschließend mit.

Tel.-Nr. 50765-45 oder 50765-48

Zur Kontrolle müssen wir wissen, welcher Notdienst an welchem Ort zum Einsatz kam und welcher Schaden aufgetreten war.

Wenn Sie Fragen haben!

Wenn Sie eine Reparatur melden oder technische Angelegenheiten besprechen wollen:	Frau Grabe	☎ 50765-45
	Frau Willian	☎ 50765-48
Betriebskostenabrechnung:	Frau Scheffler	☎ 50765-17
	Herr Wehr	☎ 50765-16
Sparguthaben:	Frau Bode	☎ 50765-15
	Herr Behrendt	☎ 50765-14
Geschäftsguthaben:	Frau Weber	☎ 50765-12
Mietvertrag:	Frau Raub	☎ 50765-19
Mietzahlung:	Frau Janik	☎ 50765-13
Wohnungssuche:	Frau Jöllenbeck	☎ 50765-85
	Frau Lewkowicz	☎ 50765-11
Mitgliederbetreuung/Beschwerdemanagement:	Herr Bunke	☎ 50765-35

Für spezielle technische Fragen/Probleme stehen Ihnen zur Verfügung:

Modernisierungen:	Herr Fraeter	☎ 50765-41
Heizung / Sanitär:	Herr Sand	☎ 50765-42
	Herr Röder	☎ 50765-46
Elektro:	Herr Röder	☎ 50765-46
Tischler / Maler:	Herr Gaßmann	☎ 50765-43
Dachdecker / Maurer:	Herr Garske	☎ 50765-44
Außen- und Grünanlagen:	Herr Kars	☎ 50765-47

Nutzen Sie bitte die Durchwahl!

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30-12.30 Uhr · Montag u. Dienstag 14-16 Uhr · Donnerstag 14-17 Uhr
Öffnungszeiten Stadtteilbüro Beyerstr. 25:
Montag-Mittwoch 9-12 Uhr · Freitag 9-12 Uhr

Stand: November 2007

Kreuz und quer durch das Recht

Aufsichtsratsmitglied und Rechtsanwalt Rüdiger Otto teilt auf dieser Seite den Leserinnen und Lesern des Mitgliederrundbriefes wissenswerte Kurznachrichten aus dem rechtlichen Bereich mit.

Wenn Sie Anregungen und Ideen für diese Rubrik haben, schreiben Sie an die Redaktion oder direkt an:

Rechtsanwalt & Mediator Rüdiger Otto
Danziger Straße 19, 37083 Göttingen
Telefon: 0551 / 28 11 0 11, Telefax: 0551 / 28 11 0 12

Keine Bekanntgabe der Person bei berechtigter Anzeige beim Finanzamt

Erfolgt eine Anzeige wegen Steuerhinterziehung, wird die Identität des Anzeigeerstatters gegenüber dem angezeigten Steuerbürger geheim gehalten, wenn der Informant im Wesentlichen die Wahrheit berichtet hat und sich daraus steuerliche Konsequenzen ergeben haben.

Anders verhält es sich, wenn der Informant die Unwahrheit sagt. Dann gebietet weder das Steuergeheimnis noch das Persönlichkeitsrecht die Geheimhaltung seiner Identität und kann vom Finanzamt an den verleumdeten Steuerbürger weitergegeben werden. Die Kontrolle darüber liegt ausschließlich beim Bundesfinanzhof (BFH).

Quelle: BFH, Beschl. vom 07.12.2006 – V B 163/05

Abgeltungssteuer Unternehmenssteuerreform 2008

Ab 2009 wird eine Abgeltungssteuer für Privatanleger eingeführt und der Katalog der steuerpflichtigen Kapitalerträge wesentlich erweitert. Der Abgeltungssteuersatz von 25% (plus Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer) wird von der Bank direkt einbehalten und an das Finanzamt abgeführt. Künftig werden auch Wertzuwächse, die dem Steuerpflichtigen durch die Veräußerung von Kapitalanlagen zufließen, als Einnahmen aus Kapitalvermögen (nicht jedoch bei Immobilien) steuerpflichtig werden. Es gilt dann ein einheitlicher Sparer-Pauschbetrag von 801 EUR (Ledige) / 1.602 EUR (Verheiratete). Der Ansatz der tatsächlichen Werbungskosten ist ab 2009 ausgeschlossen. Sparer mit einem hohen Steuersatz profitieren von der neuen Abgeltungssteuer. Dividenden fallen ab 2009 unter die Abgeltungssteuer und sind durch den Wegfall des Halbeinkünfteverfahrens nicht mehr so attraktiv für Anleger.

Steuerpflichtige, die auf Grund ihrer geringen Einkünfte einen persönlichen Steuersatz von unter 25% haben, können zu ihren Gunsten die Veranlagung ihrer Einkünfte aus Kapitalanlagen wählen.

Bearbeiter: Peter Hesse, Steuerberater
Weitere Infos: Jacobi, Kopp & Partner – Steuerberater, Danziger Straße 19, 37083 Göttingen

Auskunftsanspruch gegen Telefongesellschaft bei unverlangt zugesendeten Werbe-SMS

Der Verbraucher erhielt auf seinem Mobiltelefon eine unverlangte Werbe-SMS, ohne den Absender ermitteln zu können. Er konnte aus dem Rufnummernblock feststellen über welche Telefongesellschaft die Werbe-SMS gesendet worden war. Daraufhin verlangte er von dieser Telefongesellschaft, der T-Mobile Deutschland, Auskunft über den Absender. Dieses wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass eine Auskunftspflicht nur gegenüber Verbänden bestehe.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat nun einen Anspruch des Verbrauchers auf Nennung von Namen und Anschrift des fraglichen Anschlussinhabers bejaht, da ein individueller Auskunftsanspruch nur dann ausscheide, wenn ein Verband den entsprechenden Auskunftsanspruch zuvor bereits geltend gemacht hätte.

Quelle: BGH, Urt. vom 19.07.2007 – I ZR 191/04

Berechnung der Lebenserwartung über das Internet

Das Amtsgericht (AG) München hatte über einen Fall zu entscheiden, in dem ein Internetanbieter auf einer Webseite anbot, die eigene Lebenserwartung berechnen zu lassen. Nach Beantwortung bestimmter Fragen wurden diese Informationen unter Heranziehung wissenschaftlicher Statistiken ausgewertet. Das Ergebnis wurde darauf in Form einer Urkunde zum Download bereitgehalten. Der Test schien für den Benutzer kostenlos zu sein. Allerdings befand sich etwas unterhalb des Anmeldebuttons ein mehrzeiliger Text in dem u.a. auch auf den Nutzerpreis von 30 EUR hingewiesen wurde. Genaueres dazu stand in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Das AG hat diese Regelung als unwirksam angesehen, da sie so ungewöhnlich und daher als überraschend anzusehen sei. Der Test musste daher nicht bezahlt werden.

Quelle: AG München, Urt. vom 16.01.2007, AZ 161 C 23695/06

Herausgeber: Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen, Oesterleystr. 4, 37083 Göttingen
Tel.: 0551/50765-0 Fax: 0551/50765-30 eMail: info@wg-goe.de Internet: www.wg-goe.de

Auflage: 5000 Exemplare

Der Mitgliederrundbrief wird allen Wohnungsinhabern unserer Wohnungsgenossenschaft zugestellt. Wer nicht Wohnungsinhaber ist und den Mitgliederrundbrief beziehen möchte, wird gebeten, uns dies mitzuteilen. Auch in der Geschäftsstelle und im Stadteilbüro sind jeweils nach dem Erscheinungstermin Exemplare des Mitgliederrundbriefes zu bekommen.

Redaktion:
Dorothee Baeumer (Vertreterin)
Dr. Ekkehard Borries (Mitglied)
Dr. Martin Bruse (Aufsichtsrat)
Günter Hettenhausen (Vertreter)
Rüdiger Otto (Aufsichtsrat)
Henning Schreiber (Vorstand)
Achim Wtorek (Mitarbeiter WG)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Mitgliederrundbriefes (Nr.27) ist der 29. Februar 2008.

Prüfe alles sorgfältig und behalte nur das Gute! 1. Thessalonicher 5, Vers 21